

Wird am Ende alles gut?

Das war eine schwere Geburt. Aber die Große Koalition aus CDU, CSU und SPD steht. Vorbehaltlich des Mitgliedervotums der Sozialdemokraten wird es eine Regierung Merkel IV geben. Wird also am Ende alles gut?

Ganz Europa schaut seit dem Herbst auf Berlin. Die mit dem Weißbuchprozess der Europäischen Kommission eröffnete Zukunftsdebatte, die mit der Wahl Emmanuel Macrons zum französischen Präsidenten erheblich Fahrt aufgenommen hat, wartet auf den deutschen Partner, der sich nun entscheiden muss, wie weit mitzugehen er bereit ist.

Allerdings wird das Zeitfenster für Entscheidungen für Europa immer kleiner. Die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 und die Neubildung der EU-Kommission im Herbst desselben Jahres werfen ihre Schatten voraus. Fast ebenso wichtig wie erste europapolitische Weichenstellungen, die die EU und – als ihren Kern – die Wirtschafts- und Währungsunion durch Vertiefung stabilisieren, wird erfolgreiches Regieren in Berlin, Paris und Rom und auch in anderen EU-Hauptstädten sein.

Denn ruhige Geschäftigkeit statt nervöser Stillstand, überlegte Entscheidungen statt unstetes Zuwarten könnten helfen, die „Kräfte der Verneinung“ zurückzudrängen, die sich 2019 anschicken werden, im Europäischen Parlament weiter an Boden zu gewinnen.

Europa muss endlich politisch an erster Stelle stehen. Nicht nur in Berlin. Und nicht nur aus Europabegeisterung, sondern aus Gründen der Vernunft und des Überlebenswillens. Denn die europäische Ordnung setzt den Rahmen für alles andere, und um Europa herum ist, auch verschuldet durch europäische Ohnmacht und europäische Fehlentscheidungen, der Teufel los.

2018 und 2019 werden angesichts der bevorstehenden Europawahlen noch nicht die Jahre einer großen, diese im Sinne des europäischen Föderalismus vertiefenden EU-Reform sein. Es werden aber die Weichen gestellt wer-

den für diesen neuen Verfassungsprozess. Und da ist es unbedingt richtig, dass die neue Bundesregierung den Dialog mit den Menschen suchen will. Denn ohne den Rückhalt in der Bevölkerung wird es nicht gehen.

Die überparteiliche Europa-Union und die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) stehen als zivilgesellschaftliche Partner bereit für diesen Dialog. Es gibt keine anderen Bürgerinitiativen für Europa, die vergleichbar demokratisch verfasst und seit Jahrzehnten in den Städten und Gemeinden verwurzelt sind. Die bundesweiten Bürgerdialoge des Bundesverbandes der Europa-Union sind nur ein Teil der wichtigen Demokratiearbeit für ein europäisches Deutschland, die unsere Verbände mit ihren vielen Ehrenamtlichen leisten.

Die für Europas Zukunft entscheidende Phase hat begonnen. Wir sind bereit: demokratisch, überparteilich, „bottom up“, vor Ort, nah bei den Menschen. Als wichtiger Teil der in der Europäischen Bewegung organisierten demokratischen Zivilgesellschaft werden wir unseren aktiven Beitrag leisten, dass es in den 2020er-Jahren endlich wieder aufwärts geht für Europa. Denn werden die Entscheidungen für Europa weiter vertagt, wird die europäische Ordnung immer schwächer und mit ihr all die Werte, für die sie steht. Die Gegner dieser Ordnung stehen bereit. Es gibt nicht mehr viele Reserven, weitere Niederlagen auszuhalten.

Im Kern geht es um das Überleben unserer offenen Gesellschaft, deren Fundament die Menschenwürde ist. Sie ist Voraussetzung der universalen Menschenrechte, jeder Emanzipation und synonym mit den europäischen Freiheiten. Nichts von alledem ist



Denk mal – worauf baut Europa?

Das farbenfrohe Plakativmotiv zeigt es: Die Vielfalt der Wahrzeichen und Traditionen Europas ist im Europäischen Kulturerbejahr 2018 („Sharing Heritage“) das Thema des Europäischen Wettbewerbs, den die Europa-Union vielerorts tatkräftig unterstützt. Deutschlands ältester Schülerwettbewerb regt im 65. Jahr Kinder und Jugendliche dazu an, sich in Wort, Bild oder auch Video mit Europa zu beschäftigen – rund 85000 machen bundesweit mit. Im Februar sind die Abgabetermine für die Arbeiten, danach entscheiden die Landes- und Bundesjürys über die Gewinnerinnen und Gewinner. Mehr Infos: www.europaeischer-wettbewerb.de

selbstverständlich. Die autoritäre Versuchung ist groß, und ihr Gift wirkt längst schon in weiten Teilen unserer europäischen Familie.

Wird schlussendlich alles gut werden? Wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst sind, wenn sie Kraft und Mut für Entscheidungen finden und auf Partizipation und Nachhaltigkeit setzen, dann ja.

Christian Moos,
Generalsekretär der Europa-Union

Aus dem Inhalt

Helfen Sie Ihrem MdB auf die Sprünge!	3
Bundestags-Kampagne startet	
Wie europäisch ist Separatismus?	5
UEF berät über Katalonien	
Mitstreiter gesucht ...	16
... für Europa-Woche und Katholikentag	

Nicht nur eine Frage des Geldes Oettinger wirbt für „intelligente Transferunion“

„Europäische Solidarität: Was darf's kosten?“ Dieser Frage ging der 27. Europäische Abend am 4. Dezember 2017 im dbb forum in Berlin nach. Spitzenvertreter der europäischen Politik warnten davor, die Antwort auf rein finanzielle Aspekte zu reduzieren.

Der neue dbb-Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach mahnte zum Auftakt des Europäischen Abends: „Europa ist in den vergangenen Jahren auseinandergedriftet, aber Megatrends wie die Globalisierung, die Digitalisierung, die Erderwärmung und der demografische Wandel verlangen nach überzeugenden gemeinsamen Antworten. Unsere wechselseitige Abhängigkeit, zu der es in Anbetracht dieser Rahmenbedingungen keine Alternative gibt, erfordert Zusammenhalt, also Solidarität.“ In der Debatte dürfe es aber nicht nur um finanzielle Transfers gehen, denn „sie allein werden den Menschen Europa nicht näherbringen.“

Günther Oettinger, EU-Kommissar für Haushalt und Personal, warb in seinem Impulsreferat ebenfalls für mehr gemeinsame Ziele der EU-Mitgliedstaaten – etwa eine gemeinsame Verteidigung zur Sicherung von Demokratie und Frieden sowie größere Anstrengungen in der Forschung, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Diese Projekte bräuchten in erster Linie einen gemeinsamen politischen Willen, könnten aber auch nur solidarisch finanziert und damit realisiert werden. „Gerade Deutschland muss sich in die Debatte um die Zukunft der

EU schnell mehr einbringen“, sagte Oettinger mit Blick auf die schleppende Regierungsbildung in Berlin. Die Bundesrepublik sei der größte Profiteur einer stabilen Kohäsionspolitik, also einer Angleichung zwischen wirtschaftsstarken und -schwachen Regionen. Diese sei ohne einen finanziellen Ausgleich aber nicht denkbar. „Ich bekenne mich daher zu einer intelligenten Transferunion“, so der EU-Haushalts-Kommissar.

Den Erfolg der bisherigen Kohäsionspolitik betonte in der anschließenden Podiumsdiskussion auch der Europaabgeordnete Herbert Dorfmann (EVP): „Meine Heimat Südtirol hat bereits vor Jahrzehnten außerordentlich von der europäischen Kohäsionspolitik profitiert: In den 1950er-Jahren war die Provinz Bozen ein Armenhaus. Heute sind wir die reichste Region in ganz Italien.“ Natürlich solle man Geld nicht aus dem Fenster werfen, aber „Sparen um jeden Preis ist nicht immer die richtige Lösung, wenn es darum geht, schwächere Mitgliedstaaten zu stützen. Oft ist es besser, deren Haushalte anders zu organisieren oder zu reformieren.“

Wie Silberbach und Oettinger betonte der Bundestagsabgeordnete Lars Castellucci (SPD), „dass wir beim Thema Europa nicht zuerst über Kosten reden sollten, sondern über den Mehrwert der Mitgliedschaft und Ideen für die gemeinsame Zukunft.“ Auch er lenkte den Blick auf die Rolle der EU im Weltgeschehen, etwa bezüglich der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Hier falle Europa eine Schlüsselrolle zu, da andere Weltmächte wie die USA, Russland oder China den Entwicklungsländern – vor allem in Afrika – nur bedingt faire Chancen bei Handel und Investitionen einräumen würden. „Wir brauchen 'Fair-Handel' nicht 'Frei-Handel', dabei ist europäische Führung gefragt“, so Castellucci.

Oudot de Dainville: Steuerpolitik harmonisieren

Hinsichtlich der Solidarität innerhalb der Europäischen Union plädierte der Gesandte für Wirtschaftsangelegenheiten der Französischen Botschaft, Etienne Oudot de Dainville,

dafür, die Eurozone jetzt schon für zukünftige Krisen zu stärken. Dazu sei eine Harmonisierung der Steuerpolitik in der EU überfällig: „Die Mitgliedstaaten dürfen sich von Google, Apple und Co nicht gegeneinander ausspielen lassen.“

Die Europaparlamentarierin Helga Trüpel (Grüne) ging beim Thema Steuern noch einen Schritt weiter: „Der EU-Haushalt wird auf mindestens 1,2 Prozent des europäischen Bruttoinlandsproduktes angehoben werden müssen. Außerdem sollte über die Einführung von EU-Steuern nachgedacht werden.“ Eine reine Umverteilung innerhalb der EU werde angesichts der globalen Herausforderungen nicht ausreichen. Die wirtschaftliche Stabilität und Solidarität seien aber wichtige Faktoren, damit die EU „das Projekt der europäischen Aufklärung und des Liberalismus gegen populistische, nationalistische und antidemokratische Tendenzen verteidigen“ könne.

Calliess: Solidarität und Subsidiarität

Professor Christian Calliess, derzeit im Strategie-Team des EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker, wies darauf hin, dass neben der Solidarität die Subsidiarität ein Grundprinzip der Europäischen Verträge sei. Erstere habe zuletzt sehr gelitten, weil die Mitgliedstaaten sich immer stärker an Eigeninteressen orientierten. Echte Solidarität bedeute aber, eigene Vorteile und Lasten in der Balance zu halten. Die Kommission wolle dem gegenwärtigen politischen Trend insofern Rechnung tragen, indem sie ihrerseits die Subsidiarität stärke und künftig weniger Aufgaben wahrnehme, diese aber „noch konzentrierter und effizienter erledigen“ wolle.

Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Deutschland, mahnte alle politischen Akteure in seinem Schlusswort, mit Leidenschaft über die Zukunft der EU zu streiten, dabei aber das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren: „Europa ist mehr, als ein Preisschild ausdrücken kann.“

Der Europäische Abend ist eine Kooperationsveranstaltung von Europa-Union Deutschland und ihrem Landesverband Berlin, dbb beamtenbund und tarifunion, dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement sowie der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Nächster Termin: 23. April

Text: EUD und dbb



EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger beim Europäischen Abend
Foto: EUD

Europa gewinnt!?

Bundesausschuss im Zeichen des Koalitionsvertrages

Das Datum 3. März stand für den EUD-Bundesausschuss lange fest; dass es der Tag vor dem Ergebnis des SPD-Mitgliederentscheids über eine Große Koalition werden würde, war bei der Planung nicht abzusehen. Um so mehr Spannung liegt über den Beratungen im Haus des Handwerks, in deren Zentrum das Europakapitel im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD steht. Ob es aber überhaupt eine Regierung geben

wird, die die darin vereinbarte Europapolitik umsetzen kann? Ungeachtet dessen berät der BA auch über das Konzept für die Europawahlkampagne und feilt an Strategien zur Verbandsentwicklung. Ein Workshop widmet sich aktuellen Fragen europäischer Wirtschaftspolitik. ■

Der Bundesausschuss ist zu Gast im Haus des Handwerks in Berlin.
Foto: ZDH/Tomek Kwiatosz



Ein Leben für Europa

Europa-Union und JEF trauern um Arno Krause

Arno Krause, Ehrenmitglied des Präsidiums und über 20 Jahre Vorsitzender des EUD-Hauptausschusses, gehört zu den wenigen Menschen, die ihr Leben ganz und gar in den Dienst der europäischen Sache gestellt haben. Für sein beispielloses Engagement für die Verbreitung des Europäischen Gedankens und seinen Einsatz für die Europäische Einigung zeichnete ihn die Europa-Union Deutschland mit der Europa-Union Medaille in Gold mit Stern aus. Die Jungen Europäischen Föderalisten ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Am 12. Januar verstarb er im Alter von 87 Jahren in Saarbrücken.

Arno Krause prägte die europäische



Dr. h.c. Arno Krause beim EUD-Bundeskongress 2008 in Saarbrücken
Foto: EUD

föderalistische Bewegung auf Landes-, Bundes- und Europaebene und inspirierte viele Generationen junger Europäerinnen und Europäer. Mit gerade einmal 19 Jahren war er Gründungsmitglied der Europa-Union Saar und bis 1962 Vorsitzender ihrer Jugendorganisation. In seiner Zeit als Generalsekretär der Europa-Union Saarland gründete er Anfang der 50er-Jahre das Europa-Haus Otzenhausen, heute Europäische Akademie Otzenhausen, deren Leiter er später wurde. Im Rahmen dieser Tätigkeit war er 1962 Mitbegründer der Internationalen Föderation der Europa-

Häuser (FIME). Auf seine Initiative hin entstand 1990 auch die Asko-Europa-Stiftung, deren Ehrenkuratoriumsvorsitzender er bis zuletzt war.

Die Menschen für die Vision eines geeinten Europas zu gewinnen und zu überzeugten Europäerinnen und Europäern zu machen, war ihm entscheidender Ansporn. Gerade deshalb förderte er ganz besonders auch das europapolitische Engagement junger Menschen. Als Akademieleiter und langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der Europa-Union Saar und der Europäischen Bewegung Saar war er Triebfeder der Europabewegung im Saarland und darüber hinaus.

Die Europa-Union verliert einen Gefährten der ersten Stunde, die Europäische Idee einen unermüdlichen Fürsprecher. Er ist vielen Unterstützer, Vorbild und stetiger Mutmacher gewesen. Dafür werden wir Arno Krause immer dankbar sein und ihn in herzlicher Erinnerung bewahren. ■

Stimmen aus dem Verband

„Er war ein großer Europäer und ein wunderbarer, warmherziger Mensch. Grenzen beseitigen und Grenzen überschreiten, damit die Menschen in Europa frei, friedlich und solidarisch miteinander leben können: Das war Leitmotiv all seiner europapolitischen Aktivitäten.“
Europa-Union Saar, JEF Saar, Europäische Bewegung Saar

„Mit Arno Krause verliere ich einen Freund, der mich – wie viele Menschen mehrerer Generationen – schon in jungen Jahren mit seinem unermüdlichen Engagement und seiner Überzeugungskraft für das aktive Eintreten für ein

geeintes Europa gewonnen hat. Er hat die richtigen Lehren aus den schlimmen historischen Erfahrungen eines Grenzlandes wie dem Saarland gezogen und die europäische Einigung als Friedensprojekt zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Er hat dafür gekämpft und darum gestritten, aber stets in einer honorigen Art und Weise. Arno Krause bleibt uns ein Vorbild, das uns stets Ansporn sein sollte, auch in schwierigen Zeiten das große Ziel eines geeinten Europas nicht aus den Augen zu verlieren.“

Franz J. Klein, Vorsitzender des Bundesausschusses der Europa-Union Deutschland

„Das Ableben von Arno Krause, mit dem ich seit

Jahrzehnten sehr freundschaftlich verbunden war, hat mich tief getroffen. Hatte man doch immer geglaubt, dass dieser vitale Europäer für die Ewigkeit geschaffen wäre.“
Rainer B. Giesel, Ehrenvorsitzender der Europa-Union Berlin

„Mit großer Trauer und in tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Arno Krause, einem großen Europäer und Urgestein der föderalistischen Bewegung. Seinen Idealismus, Tatendrang und den Einsatz für ein föderales Europa tragen wir weiter!“
JEF Deutschland

Helfen Sie Ihrem MdB auf die Sprünge!

EUD startet Kampagne: Bundestagsabgeordnete sollen sich für Europa stark machen

Im neuen Koalitionsvertrag steht die europäische Integration an erster Stelle. Ein starkes Signal – doch wissen die vielfach neuen Bundestagsabgeordneten eigentlich, welche Einflussmöglichkeiten sie auf die deutsche Europapolitik haben? In einer Kampagne klärt die Europa-Union darüber auf und lädt sie zu Gesprächen ein. Helfen Sie mit, dass auch in Ihrem Kreis- oder Landesverband die Volksvertreter für die historische Chance, jetzt Europa zu gestalten, sensibilisiert werden!

In einem Musterbrief werden die MdB in die Verantwortung genommen: „Sie können als Parlamentarier darauf Einfluss nehmen, dass

nicht erst in mehreren Monaten eine überzeugende Antwort auf die französische Europa-initiative gegeben wird. Der Bundestag wird aufgrund seiner vom Bundesverfassungsgericht bestätigten Integrationsverantwortung von entscheidender Bedeutung sein.“ Ein überparteilicher Konsens der proeuropäischen Parteien in den europapolitischen Richtungsfragen sei ein wichtiges Signal, heißt es im Brief. Für die von der neuen Regierung geplanten Bürgerforen zu Europa stehe die überparteiliche und lokal verwurzelte EUD als Partnerin aller proeuropäischen Parteien bereit.

160 Mitglieder des neuen Bundestags sind in der Europa-Union, doch auch die

übrigen sollen angesprochen werden. „Handeln tut not! Jetzt kommt es auf Sie an!“, appellieren EUD-Generalsekretär Christian Moos und Präsidiumsmitglied Lars Becker in ihrem Aufruf an die Landes- und Kreisverbände. „Nehmen wir unsere Abgeordneten in die Pflicht und machen wir unsere Erwartungshaltungen an die deutsche Europapolitik deutlich!“

Der Musterbrief ist in der Bundesgeschäftsstelle verfügbar, zusammen mit Handreichungen für Gespräche. Über Online-Listen werden bis 30. April die Rückläufe in den Landesverbänden gesammelt und ausgewertet. ■

Deutsch-französisches Tandem kommt in Fahrt

EUD und JEF begrüßen Initiative der beiden Parlamente zum Élysée-Vertrag

Es müssen nicht immer die Regierungschefs sein, die Europa voranbringen: Mit ihrer gemeinsamen Initiative zum 55. Jahrestag des Élysée-Vertrags haben der Deutsche Bundestag und die französische Nationalversammlung ein starkes Signal gesetzt. „Es ist an der Zeit zu zeigen, dass Frankreich und Deutschland nicht mehr nur ein Paar sind: Unsere beiden Länder sind eine Familie“, konstatierte der französische Parlamentspräsident François de Rugy im Bundestag. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble betonte, der Entschließungsantrag mit dem Titel „Für einen neuen Élysée-Vertrag – Die Rolle der Parlamente in der deutsch-französischen Zusammenarbeit stärken“ nehme „uns als Parlamentarier in die Pflicht“ und fordere die Regierungen auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen: „Denn unseren beiden Staaten kommen besondere Aufgaben im zusammenwachsenden Europa zu. Wir spüren doch die Erwartungen, die sich deshalb an uns richten – gerade auch von unseren Nachbarn.“

JEF Deutschland und JEF Frankreich gaben zum 55. Jahrestag des Élysée-Vertrags ein gemeinsames Pressestatement: „Ein starkes Signal für Frieden und Freundschaft in Europa, ein dringend benötigter Schritt zu fortschreitender

europäischer Integration“, kommentierten die Vorsitzenden Manuel Gath und Hervé Moritz die Parlamentarierinitiative. Mit Optimismus wurde die Erklärung auch bei der Europa-Union aufgenommen: Sie begrüßte die Parlamentarierinitiative, unterstützt die Erklärung ihres Jugendverbandes und will den angestoßenen Prozess weiter begleiten.

Die deutsch-französische Erklärung zielt darauf ab, die Dynamik in Europa und in der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten wieder aufleben zu lassen. JEF Deutschland und JEF Frankreich befürworten den Anstoß der beiden Parlamente,

- in den nächsten drei Jahren in beiden Ländern europäische Universitäten einzurichten,
- die kommunale Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Metropolregionen (Eurodistrikten) zu intensivieren,
- konkrete Schritte für eine europäische Ver-



„Für einen neuen Élysée-Vertrag – Die Rolle der Parlamente in der deutsch-französischen Zusammenarbeit stärken“: Die Initiative ist als PDF online (<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/004/1900440.pdf>).

Foto: Deutscher Bundestag/Achim Melde

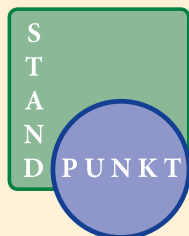
teidigungspolitik festzulegen,

- Reformen zur Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion voranzutreiben.

Obwohl Frankreich und Deutschland starke Partner und ein Motor der europäischen Integration seien, mahnten die JEF-Vorsitzenden: „Die Neugründung der EU kann nur mit der Unterstützung und der Beteiligung aller europäischen Bürgerinnen und Bürger gelingen.“ ■

Wie regional darf Europa sein?

UEF diskutiert über Europäischen Regionalismus und die Katalonienfrage



Der Streit um die Unabhängigkeit Kataloniens hat auch in der Union Europäischer Föderalisten (UEF) Fragen aufgeworfen: Welche Rolle spielt die EU in diesem Konflikt, welche kann sie spielen? Fördert sie durch ihre aktive Einbeziehung der regionalen Ebene möglicherweise sogar Separatismustendenzen?

Zweifelloso ist richtig, dass die EU zur Aufwertung der Regionen beigetragen hat und noch immer beiträgt. Mit den Instrumenten der Regionalpolitik und des territorialen Zusammenhalts hat sie direkte Verbindungen zu den Regionen aufgebaut. Dadurch wurde auch in früher eher zentralisierten Mitgliedstaaten die Verwaltungskapazität der Regionen deutlich gestärkt. Die europäische Integration bietet zudem den Regionen heute die Möglichkeit, eine aktive Rolle auf europäischer Ebene zu spielen. Regionale und lokale Vertreter sind Mitglieder des Ausschusses der Regionen. Viele Regionen haben Verbindungsbüros in Brüssel eingerichtet.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller politischen Ebenen ist zu einem wichtigen Merkmal der Europäischen Union geworden. Fachleute sprechen vom „Regieren im europäischen Mehrebenensystem“. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Die Umsetzung von EU-Entscheidungen obliegt zumeist den regionalen und lokalen Verwaltungen. Zudem haben die EU und die Nationalstaaten allein nicht die Macht und die Wirksamkeit, wichtige politische Probleme zu lösen. Gleichzeitig

nehmen die internationalen Abhängigkeiten und die direkten Kontakte von Akteuren auf den verschiedenen politischen Ebenen zu. Aus Sicht der Bürger können europäische Integration und Regionalisierung sogar als komplementäre Prozesse betrachtet werden: Auf der einen Seite geht die Macht weiter von der unteren Ebene weg, auf der anderen Seite kommt die Macht den Bürgern näher.

Separatismus pervertiert die Gründungsidee der EU

Von Politikern Kataloniens ist zu Unrecht eine Unterstützung ihrer Unabhängigkeitsbestrebungen erwartet worden. Denn die EU hat keine Befugnis, in die interne Struktur der Mitgliedstaaten einzugreifen, und sie sollte diese Befugnis auch nicht haben. Artikel 4 des Vertrags über die Europäische Union ist hier eindeutig: „Die Union achtet die Gleichheit der Mitgliedstaaten vor den Verträgen sowie ihre nationale Identität, die ihren grundlegenden politischen und verfassungsmäßigen Strukturen, einschließlich der regionalen und lokalen Selbstverwaltung, innewohnt. (...)“

Zwar unterstützt die EU mit ihrer Politik eine starke Stellung der Regionen, doch ist Separatismus nicht das Ziel des Regionalismus in Europa und kann es auch nicht sein. Die europäische Integration nach dem Zweiten Weltkrieg war darauf gerichtet, die Gefahren eines übersteigerten Nationalismus abzubauen. Dieses Ziel gilt auch heute noch. Die Schaffung einer Vielzahl neuer Nationalstaaten im Rahmen der europäischen Integration wäre eine Perversion der Gründungsidee und würde zudem eine



Demonstration in Barcelona vor dem Unabhängigkeitsreferendum

Foto: Màrius Montón (Wikimedia CC BY-SA 4.0)

Gefahr für das Funktionieren der EU darstellen.

Gerade in den größeren EU-Staaten kann die Existenz starker Regionen jedoch zu Frieden, Konfliktlösung, guter Regierungsführung und zu einer besseren Umsetzung der getroffenen Entscheidungen beitragen. Vor allem hat die Geschichte gezeigt, dass der Binnenmarkt mit dem Ziel, die Grenzen zwischen den Mitgliedstaaten zu öffnen, zur Lösung regionaler Konflikte in Fällen beigetragen hat, in denen Regionen durch nationale Grenzen getrennt wurden, wie in Tirol, im Baskenland oder in Irland. Regionalismus in Europa ist und bleibt positiv, vor allem, wenn er in den Mitgliedstaaten in föderaler Form mit gleichberechtigten Regionen organisiert wird.

Dr. Otto Schmuck, Mitglied im EUD-Präsidium und Vizepräsident der UEF



Eine neue Aktivität für das föderale Europa: Seit 2010 gibt es neben unserem Dachverband, der Union Europäischer Föderalisten (UEF), eine Gruppe von Europa-Abgeordneten, der sich auch viele andere Persönlichkeiten verschiedener politischer Richtungen und aus vielen Staaten der EU angeschlossen haben: Die Spinelli-Gruppe, benannt nach dem italienischen

Vordenker der europäischen Integration, Altiero Spinelli.

Diese Vereinigung will im Europäischen Parlament fraktionsübergreifend Mehrheiten für föderalistische Vorschläge zur Weiterentwicklung der EU erzielen und baut sich – mit organisatorischer Unterstützung der UEF – ein proeuropäisches Netzwerk auf. Vorsitzender ist der ehemalige Europa-Abgeordnete und frühere Präsident der UEF, Andrew Duff aus Großbritannien. Elmar Brok und Jo Leinen sind die Co-Vorsitzenden der Gruppe im Europäischen Parlament.

Ende November 2017 hat die Spinelli-Gruppe

auch eine Aktionsgruppe im Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR) begründet, die den Beitrag der lokalen und regionalen Vertreter für die Zukunft Europas fördern soll. Die Gruppe sieht deren Beitrag als äußerst wichtig für die föderale Weiterentwicklung Europas an. Informationen zur Arbeit der Spinelli-Gruppe finden Sie auf der Website www.spinelligroup.eu/de.

Die Spinelli-Gruppe kommt voraussichtlich am 20. April nach Berlin und lädt zu einer öffentlichen Diskussion mit Europaparlamentariern verschiedener EU-Mitgliedstaaten.

Rainer B. Giesel

Brüssel

„Wie europäisch ist Jamaika?“

Europa-Union Brüssel feiert Zehnjähriges

Der Abbruch der Jamaika-Sondierungen war gerade zwei Tage her, da lud die Europa-Union Brüssel zu einer Jubiläumsveranstaltung, die plötzlich ganz besondere Aktualität besaß: „Wie europäisch ist Jamaika?“, hieß die Frage, über die die Europaabgeordneten David McAllister (CDU), Monika Hohlmeier (CSU), Nadja Hirsch (FDP) und

könne. Sie warnte davor, sich immer auf Kosten anderer zu profilieren. Zudem seien einfache Lösungen in einer komplexen und globalen Welt nicht möglich.

David McAllister (CDU) appellierte an die staatspolitische Verantwortung der SPD und sprach sich für eine Große Koalition aus. Eine Neuwahl dürfe nur die Ultima Ratio sein. Einer Minderheitsregierung erteilte er eine Absage: Eine Regierung brauche eine stabile parlamentarische Mehrheit, um handlungsfähig zu sein. Rebecca Harms (Grüne) hingegen sprach sich für Neuwahlen aus und ergänzte, die großen Themen in der EU wie Klimaschutz, Flucht und die notwendige Stabilisierung der EU könnten nicht in einer stärkeren

Polarisierung gelöst werden. Die Liberale Nadja Hirsch wiederum führte das Scheitern der Sondierungsgespräche insbesondere auf das fehlende Vertrauen zwischen den Teilnehmern zurück und auf zu große Diskrepanzen in einzelnen Themenfeldern wie Digitalisierung und Bildungspolitik. Die FDP habe den Wählerinnen und Wählern Trendwenden in der Politik versprochen, sagte sie, diese seien aber in einer Koalition mit Grünen und Union nicht möglich gewesen. Die Diskussion vor rund 200 Gästen drehte sich außerdem um die Zukunft der Europäischen Union im Allgemeinen und die Brexit-Verhandlungen im Besonderen.

Verantwortlich: Mitja Schulz



Rund 200 Gäste kamen ins Parlamentarium.

Rebecca Harms (Grüne) am 22. November im Parlamentarium diskutierten. Moderiert wurde die Veranstaltung von René Höltschi, EU-Korrespondent der Neuen Züricher Zeitung in Brüssel.

In einem Grußwort sprach zunächst der Präsident der Europa-Union Deutschland, Rainer Wieland (CDU), über die Risiken, denen Europa ausgesetzt ist, sollte sich die Regierungsbildung in Deutschland zu lange verzögern. Vor dem Hintergrund des Abbruchs der Sondierungsgespräche war die anschließende Diskussion besonders lebhaft. Monika Hohlmeier (CSU) wies darauf hin, dass man sich in einer Koalition nun mal nicht zu 100 Prozent durchsetzen



Nachdenkliche Gesichter auf dem Podium: David McAllister, Rebecca Harms, René Höltschi, Nadja Hirsch und Monika Hohlmeier (v. l.)
Fotos: EUD Brüssel

Neuer Vorstand in Brüssel

Auf der Jahresmitgliederversammlung der Europa-Union (EUD) Brüssel am 22. November 2017 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Michael Köhler wurde einstimmig als Vorsitzender bestätigt.

Darüber hinaus wurden Melissa Günnewig und Frank Hoffmeister zu den beiden Stellvertretern gewählt, Gert Jauernig zum Schatzmeister sowie Ottmar Berbalk zum Schriftführer. Der Vorstand wird ergänzt durch die Beisitzer Georg Becker, Mitja Schulz, Wolf Kremer, Henriette Geiger, Susanne Kuschel, Niels Schuster, Benjamin Hartmann und Ruben Kubiak. Auf der konstituierenden Vorstandssitzung wird sich der Vorstand mit der Jahresplanung 2018 und der internen Aufgabenverteilung befassen. ■

Rheinland-Pfalz

Deutsche Einheit und Europa feiern

„Zusammen sind wir Deutschland“ – in Europa: Rheinland-Pfalz präsentierte sich beim Bürgerfest am Tag der deutschen Einheit als Gastgeberland in ganz besonderer Weise. Plätze, Straßen und das Mainzer Rheinufer waren zu Zeltmeilen geworden, überall in der Stadt wehte auch die Europaflagge. Auf Anregung der Europa-Union begleitete, neben der Nationalhymne, auch die Europahymne die Feierlichkeiten. Über 500 000 Besucher feierten am 2. und 3. Oktober den Tag der Deutschen Einheit auf einem großen Bürgerfest in der Landeshauptstadt.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zeigte sich stolz auf Deutschland und mahnte zugleich in seiner Festansprache: „Das ist das Deutschland, in das Sie hinein geboren wurden – ein Deutschland, das einen wahrlich weiten Weg zurückgelegt hat: vom entfesselten Nationalismus, der Krieg und Verwüstung über Europa brachte, von einer geteilten Nation im Kalten Krieg hin zu einem demokratischen und starken Land in der Mitte Europas. Unser Weg muss ein Weg in Frieden und Freundschaft mit



Andrang am Europazelt: Der Landesvorsitzende Dr. Norbert Herhammer lud zum Europaquiz ein. Foto: J. Hildner

unseren europäischen Nachbarn bleiben – er darf nie wieder ein Rückweg in Nationalismus sein!“

Aktion, Spaß und Wissenswertes zu Europa gab es im Europazelt bei einer gemeinsamen Infoaktion der Staatskanzlei und des Landesverbandes. Während die jüngsten Besucher ihr Geschick bei der Eroberung der Europapyramide unter Beweis stellten, konnten die Großen ihr Wissen beim Europa-Quiz testen.

Mayen-Koblenz

Juwel in der nahen Umgebung: Mitglieder und Freunde des Kreisverbandes waren unterwegs zu einem bedeutenden Bauwerk der deutschen und europäischen Industrielandschaft, der Besuch galt der Sayner Hütte. 1778 ließ der Trierer Bischof am Saynbach einen ersten Hochofen bauen, 1815 fiel die Hütte in preußischen Besitz, war eine der drei kriegswichtigen preußischen Gießereien. Mit Carl Ludwig Althans begann 1818 quasi nebenbei die Kunstgussproduktion – auch Schmuck für Preußens adlige Fräuleins wurde hergestellt. Zwischen 1828 und 1830 wurde die neue Gießhalle errichtet: der erste Industriehallenbau Europas mit tragender Gusseisenkonstruktion. Die fast durchsichtige, kathedralenartig wirkende Halle mit ihren filigranen Bögen wurde 1865 an den Essener Kanonenkönig Alfred Krupp verkauft. Der Sayner Ofen wurde 1926 stillgelegt, Konkurrenzstandorte produzierten wirtschaftlicher. Danach begann der Verfall der Gebäude. Derzeit laufen Arbeiten zur Rekonstruktion des historischen Ofens der Gießhalle. Es gibt sogar Bemühungen, die Hütte mit ihrer einzigartigen Architektur ins UNESCO-Welterbeverzeichnis einzutragen.



Europas erste Industriehalle mit tragender Gusseisenkonstruktion: die Ausflügler aus Mayen-Koblenz vor der Sayner Hütte
Foto: EUD Mayen-Koblenz

Verantwortlich: Anna Schneider

Niedersachsen

Reisen mit der Europa-Union

Mit einer neuen Angebotsbroschüre hat der Landesverband Niedersachsen im letzten Jahr etwas Neues gestartet, um Angebote für Studienreisen, Tagesfahrten und andere Veranstaltungen mit europäischen Themen so zu präsentieren, dass sie über die eigene Region hinaus bekannt werden. Die guten Erfahrungen im Jahr 2017 haben uns veranlasst, auch für 2018 eine aktuelle Broschüre herauszugeben.

Das Reiseprogramm für 2018 ist spannend und vielfältig: Unter anderem gibt es ein Seminar „Europäische Beziehungen im Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechische Republik“, Fahrten nach Straßburg oder nach Leeuwarden – in die Kulturhauptstadt Europas 2018. Ferner werden Studienfahrten nach Schottland, Bayern, Luxemburg, Frankreich und in die Schweiz angeboten oder Bildungsurlaub zum Thema „Jüdisches Leben in Deutschland“ ebenso wie das Seminar „Kampagnen und seine Wurzeln europäischer Geschichte und Kultur“. Schauen Sie mal rein!



Die neue Reisebroschüre Grafik: Gerhard Thiel

Zum Teil sind die Veranstaltungen als Bildungsurlaub der politischen Bildung anerkannt oder es handelt sich um Reisen mit

kulturellem, gesellschaftspolitischem und touristischem Hintergrund. Sicherlich gibt es noch viele weitere Angebote, auch von Kreisverbänden unserer Organisation, die Sie nicht in dieser Broschüre finden. Diese können Sie uns gerne noch melden. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, können Sie sich gerne an uns oder die jeweils genannten Kontaktadressen wenden.

Landesversammlung in Vechta

Die Landesversammlung 2017 (Bericht in Ausgabe 5/2017) stellte eine Zäsur für den Landesverband Niedersachsen dar, denn mit Wolfgang Zapfe kandidierte der am längsten amtierende Vorsitzende der jüngeren Geschichte nicht mehr erneut für den Vorstand. „Eine Tagung in der Europahalle der Europaschule Gymnasium Antonianum – mehr Europa geht nicht“, fasste Zapfe, der ehemalige Schulleiter dieses Gymnasiums anlässlich der Landesversammlung in den Räumen „seiner“ Schule passend zusammen. Eine Bürgerinitiative wie die Europa-Union müsse immer wieder neue Kräfte entwickeln, „daher brauchen wir wieder mehr Unterstützung von außen.“ Es sei an der Zeit, die Errungenschaften des europäischen Einigungsprozesses in Erinnerung zu rufen und zu verteidigen.

Zuvor hatten die Delegierten die Kreisstadt des ausrichtenden Verbands Vechta unter anderem im Rahmen einer Stadtführung und bei einem Empfang im Rathaus kennengelernt. Das gelungene Rahmenprogramm und die Atmosphäre während der Landesversammlung mit einem Live-Musikquartett, zusätzlichen Schülerbeiträgen, europäischer Dekoration und mehr waren wunderbar! Der Verbandsteil der Landesversammlung (Bericht EA 5/2017) wurde auch von kritischen Anmerkungen des noch amtierenden Landesvorsitzenden begleitet. Er verwies auf die immer noch nicht gewährte institutionelle Förderung durch die Landesregierung oder auf die fehlende Bereitschaft von Landespolitikern, als Ansprechpartner für die Parlamentariergruppe zu fungieren. Sorgen macht ihm auch die nicht zu übersehende Überalterung in manchen Kreisverbänden. In diesen Bereichen wird der neue Vorstand aktiv bleiben müssen.

JEF Niedersachsen

Am 2. Dezember 2017 trafen sich 30 gut gelaunte und motivierte JEFerinnen und JEFer zum Grundlagenseminar der JEF Niedersachsen in Hannover. Im letzten Jahr konnte der Verband viele neue Mitglieder gewinnen; seit Oktober gibt es auch in Osnabrück eine neue JEF-Gruppe. Um die Hinzugekommenen in unsere Arbeit einzuführen und um uns mit unseren alten Mitgliedern zu treffen, versammelten wir uns in der Universität Hannover.

Besonders gefreut hat uns, dass auch Mitglieder aus Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zu Gast waren. Als Zeichen unserer eigenen europapolitischen Überzeugung und als Protest gegen die rückwärtsgewandte Politik der AfD, welche am gleichen Tag zufälligerweise einen Parteitag in Hannover abhielt, stellten wir unser diesjähriges Gruppenfoto in den Dienst des Protests und proklamierten laut und selbstbewusst: „Unsere Alternative ist Europa“.

Inhaltlich beschäftigten wir uns mit dem europäischen Föderalismus sowie dem politischen Programm der JEF. Im zweiten Workshop gingen wir auf die praktische Arbeit der JEF ein und diskutierten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Ideen für die Vereinsarbeit und für



„Unsere Alternative ist Europa“: Die JEF traf sich in Hannover. Foto: Laura Wanner

Treffen und Aktionen der JEF. Als Abschluss gingen wir alle auf den Hannoveraner Weihnachtsmarkt, um zwischen weihnachtlich geschmückten Buden weiter zu diskutieren und alte oder neue JEF-Freunde zu finden. Für uns steht nach diesem Wochenendseminar einmal mehr fest: Unsere Alternative heißt Europa und unsere Arbeit geht weiter.

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel

Schleswig-Holstein

Zertifikat für Europakompetenz

Neben der europapolitischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen bildet die Europa-Union auch regelmäßig Lehrkräfte im Bereich der Europavermittlung fort. Gemeinsam mit dem Lehrkräfte-Fortbildungsinstitut IQSH wurde am 29. November 2017 wieder 20 Lehrkräften das Zertifikat „Europakompetenz“ verliehen. Die Lehrkräfte waren vorab mit Europa-Union und IQSH auf einer dreitägigen Fortbildung in Sankt Andreasberg im Harz. Anschließend hatten sie ein eigenes Europa-Projekt an ihrer Schule durchgeführt. Der Bildungsbeauftragte Enrico Kreft erläutert: „Das Thema Europa wird immer wichtiger in der Schule. Unsere Fortbildung zeigt den Lehrkräften Möglichkeiten und Ideen auf, dies in verschiedenen Fächern – nicht nur im Politikunterricht – zu vermitteln.“ Der Zertifizierungskurs Europakompetenz wird zweimal jährlich angeboten, auch Lehrkräfte aus anderen Bundesländern können daran teilnehmen.



Frisch bescheinigt: die Lehrkräfte mit dem „Zertifikat Europakompetenz“

Verbandsentwicklung: Positive Zwischenbilanz

Seit einem Jahr hat der Landesverband das Thema Verbandsentwicklung ganz oben auf seiner Agenda: Zeit, um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Im vergangenen Jahr wurden mehrere verbandsinterne Veranstaltungen hier-



Zwischenbilanz auf einen Blick Fotos: Lisa Kühn

zu durchgeführt – vom Auftakt-Workshop mit der Definition von Leitzielen, über die Landesausschuss-Sitzungen bis hin zu einem PR- und Soziale-Medien-Workshop. Als zentrales Gremium für die Verbandsentwicklung hat sich der Landesausschuss etabliert, hier findet ein direkter Austausch zwischen Landes-, Kreis- und Ortsebene statt.

Gleichzeitig bindet die Europa-Union Schleswig-Holstein ihre Verbandsarbeit in den auf Bundesebene angestoßenen EUD2020-Prozess ein. „Wir haben einige wichtige Themen benannt und Herausforderungen definiert. Nun wissen wir schon sehr viel genauer als noch vor einem Jahr, an welchen Stellen wir ansetzen müssen, um Veränderungen herbeizuführen. Das ist doch eine gute Bilanz für das erste Jahr in einem langfristigen Prozess“, so EUD2020-Mitglied René Hendricks. Insbesondere bei den Themen Zielgruppen, Struktur und Kommunikation – auch im digitalen Bereich – sei aber noch einiges zu tun.

Klausurtagung

Am 13. Januar kam der Landesvorstand zu seiner diesjährigen Klausurtagung in Neumünster zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben der Veranstaltungsplanung und der strategischen Ausrichtung auch organisatorische Fragen wie die Öffentlichkeitsarbeit, die Digitalisierung der Verbandsarbeit sowie der Umgang mit den steigenden Anforderungen an die Landesgeschäftsstelle. Auch die Verbandsentwicklung und strukturelle Probleme in einigen Kreis- und Ortsverbänden wurden thematisiert. Der Landesvorstand ruft alle Mitglieder auf, sich aktiv an dem Entwicklungsprozess zu beteiligen.

„Deine Zukunft – Deine Meinung“

In der europapolitischen Bildungsarbeit des Landesverbandes taucht neben regelmäßig stattfindenden Planspielen auch der Begriff „DZDM“ immer wieder auf. Dahinter verbirgt sich die Veranstaltungsreihe „Deine Zukunft – Deine Meinung“. Hierbei befassen sich Schülerinnen und Schüler einen Tag lang mit einem aktuellen europapolitischen Thema und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Diese diskutieren sie dann mit einem Politiker oder einer Politikerin. Allein im November und Dezember 2017 gab es vier solcher „Europa-Aktionstage“ in Flensburg, Rendsburg, Bad Schwartau und Lütjenburg. 2018 geht es mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein weiter.

Verantwortlich: Lisa Kühn

SCHAUEN SIE REIN!



Aktuelle Informationen und Berichte über Aktivitäten und Veranstaltungen sowie politische Stellungnahmen der Europa-Union finden Sie auf den Internetseiten unter:
www.europa-union.de

Berlin

Café Europa mit Delio Miorandi

„Heimat ist da, wo man sich zuhause fühlt und die Sprache spricht“: Mit solchen eindrücklichen Sätzen präsentierte sich Delio Miorandi, Ehrenvorsitzender der Europa-Union Groß-Gerau, beim ersten Café Europa in diesem Jahr den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als glühender Europäer. Eingeladen hatte ihn die Europa-Union Berlin zu einer Lesung mit Diskussion über seine zwei Romane und seine langjährige Erfahrung als Sozialarbeiter für die Caritas. Miorandi selbst kam als Student nach Deutschland und widmet sich seitdem der Betreuung seiner italienischen Landsleute in prekären Lebensumständen, die damals als Gastarbeiter nach Deutschland kamen, und der (europäischen) Integration.

Gespannt lauschten die Gäste, darunter der italienische Botschafter Pietro Benassi, im Kaminzimmer des Literaturhauses Berlin Carl Langkammers Stimme, der als Co-Autor drei Auszüge aus dem Roman „Antonio – Vom Eselspfad ins Wirtschaftswun-

der“ vorlas. Der Deutsche Bürgerpreisträger Miorandi führte ein Tagebuch über seine Erlebnisse. Mit seinem Co-Autor erzählt er in den Romanen die Geschichte der italienischen Zuwanderer anhand von menschlichen Schicksalen. Diese Bücher handeln von seelischen Bedrängnissen, von Menschen zwischen zwei Heimaten, von zurückgelassenen Familien und sterbenden Dörfern in Italiens ärmsten Regionen, von Ausbeutung und Not. Aber auch von Aufbruch, Halt und Hilfe durch Kirchen und Gewerkschaften.

In der Diskussion berichten die älteren Gäste als Zeitzeugen über die Zeit der 60er- und 70er-Jahre und ihre Erfahrungen. Erschreckend ist es, dass viele der geschilderten Ereignisse im Bereich der Migration sich auch heute wiederfinden lassen – nur mit anderen Betroffenen. Fazit für alle ist, dass dies aufzuhalten ein Grund mehr ist, sich für die Vielfalt Europas und die weitere Integration der EU sowie für mehr Völkerverständigung einzusetzen – nicht nur als Mitglied der Europa-Union, sondern als Mitmensch und EU-Bürger(in).

Miorandi, der mit zwei Heimaten aufgewachsen ist, hat Begeisterung in der Stimme, wenn er von seinen Begegnungen mit Erasmusstudenten erzählt, wie



Delio Miorandi im Gespräch

Foto: EUD Berlin

diese vor Leben sprühen und so den europäischen Gedanken weitertragen. „Nur, wenn man diese jungen Menschen mit einbezieht und ihren positiven Erfahrungen positive Taten folgen lässt, bleibt die EU unsere beste Lebensversicherung.“

Verantwortlich: Katharina Borngässer

Brandenburg

Pläne für ein „Europa zum Anfassen“

Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg wurde am 19. Januar neu gewählt. Für 2018 sollen vor allem zwei Punkte gemeinsam umgesetzt werden: Zum Europäischen Kulturerbejahr ist eine Wanderausstellung in Planung. Diese soll bildhaft und mit Texten anschaulich unterlegt darstellen, welche zahlreichen Beispiele es im Land Brandenburg für seine vielfältigen europäischen und heute noch sichtbaren Wurzeln gibt. Im Blick sind hier besonders die Hugenotten, Holländer, Flamen, Schweizer, Russen, Böhmen, Sorben und andere, die im Verlauf der Geschichte in Brandenburg zahlreich sesshaft geworden sind, um einen wichtigen Beitrag für ihr neues Land zu leisten. Dabei sollen die jeweiligen inhaltlichen Bezüge zu den heutigen Herausforderungen der Integration von ausländischen Bürge-



Der neue Landesvorstand in Brandenburg

Foto: EUD Brandenburg

rinnen und Bürgern auf keinen Fall zu kurz kommen. Diese Wanderausstellung soll auch in den Schulen des Landes gezeigt werden. Ein weiterer Höhepunkt wird das Europafest in Potsdam zum Abschluss der diesjährigen Europawoche werden. Dort soll auch die neue

Ausstellung gezeigt und ein „Europa zum Anfassen“ präsentiert werden. Das Europafest soll am 15. Mai von 13 bis 19 Uhr auf dem Alten Marktplatz vor dem Landtag stattfinden.

Verantwortlich: Wolfgang Balint

Baden-Württemberg

Europa-Orient-Rallye

Der Landesverband Baden-Württemberg, die Kreisverbände Heilbronn und Stuttgart sowie das Mouvement Européen Alsace sind ab 2018 Kooperationspartner der Europa-Orient-Rallye. Die Europa-Orient-Rallye ist von Anfang an eine völkerverständigende Veranstaltung mit karitativem Zweck. Sie wird seit zwölf Jahren organisiert und trug bis dato den Namen Allgäu-Orient Rallye. Die Namensänderung erfolgte aufgrund der Tatsache, dass sich die Organisatoren mit der europäischen Idee identifizieren und hoffen, damit einen positiven Beitrag zur Bewerbung der europäischen Idee leisten zu können. Zudem ist angedacht, das Thema Europa verstärkt in die Prüfungsaufgaben der Rallye mit aufzunehmen. Die Europa-Union Heilbronn hat diesbezüglich bereits Unterstützung zugesagt. Alle teilnehmenden Fahrzeuge werden mit dem Europa-Union-Logo und mit dem „112 Europanostruf“-Aufkleber versehen. Die Startflaggen der Rallye werden mit dem Logo der Europa-Union versehen und durch die Europa-Union Baden-Württemberg gesponsert. Die Rallye startet immer in der Europawoche und soll dieses Mal am 5. Mai (Europatag des Europarats) in Straßburg beginnen. Weitere Etappen der Rallye sind unter anderem Istanbul, Ankara, Antalya, Tel Aviv, Haifa, Jerusalem und Amman. Die Rallye endet am 27. Mai am Toten Meer in Jordanien. Ab 2019 ist die Teilnahme eines Teams „Europa“ geplant, welches vom Veranstalter gesponsert wird. Die Teilnehmenden der Europaverbände tragen dabei die Kosten für die drei Fahrzeuge, für deren Betrieb sowie für die Verpflegung der Teilnehmer selbst.

Weitere Informationen:
<https://europa-orient-rallye.de>

Landesparteitag

Auch 2018 waren die Europa-Union und die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg wieder auf dem Landesparteitag der FDP in Fellbach mit einem Infostand präsent. Zahlreiche Mitglieder und Interessierte nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Information. Mandatsträger aus Bund, Land

und der kommunalen Ebene, die Mitglied der Europa-Union sind, besuchten ebenfalls den Stand. Mit diesem Infostand setzten beide Europaverbände ihre Präsenz bei den Parteitagen der Landesparteien fort.

Göppingen

Die Europa-Union Göppingen hat im Rahmen ihrer letzten Vorstandssitzung im Jahr 2017 verdiente Vorstandsmitglieder geehrt. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Daniel Frey, verlieh dabei Gisela Hack (Hattenhofen) die Ehrennadel der Europa-Union in Gold, sowie Brigitte Mauch (Göppingen) und Roselies Dürr (Ebersbach) jeweils die Ehrennadel der Europa-Union in Silber. Während Brigitte Mauch und Roselies Dürr seit vielen Jahren die Arbeit der Europa-Union im Kreis aktiv unterstützen, ist Gisela Hack auch auf Landes- und Bundesebene aktiv. Zudem begleitet die Hattenhöferin seit vielen Jahren aktiv die Preisverleihung des Europäischen Schülerwettbewerbs, der traditionell gemeinsam mit dem Landratsamt Göppingen ausgerichtet wird.

Heilbronn

Die Europa-Union Heilbronn lud zu den ersten Hertensteiner Gesprächen nach 1946 nach Heilbronn ein. Ziel war es, Entwürfe für die entscheidenden Zukunftsfragen der EU zu diskutieren. Mit Dr. Franziska Brantner MdB, Josip Juratovic MdB und Michael Georg Link MdB waren ausgewiesene Fachleute und kompetente Diskutanten angetreten, um den interessierten Bürgern Rede und Antwort zu stehen. Dabei wurden sie vom JEF-Kreisvorsitzenden Leonhard Reinwald unterstützt, der auch dafür sorgte, dass die Jungen Europäer – JEF Heilbronn nicht nur sehr gut bei den Gesprächen vertreten waren, sondern sich auch sehr engagiert in die Diskussionen einbrachten. Die Landesgeschäftsführerin der Europa-Union, Bettina Kümmerle, war sehr erfreut, dass sich auch die Europa-Union Luxemburg, jüngst gegründet, mit Teilnehmern an den Gesprächen beteiligte. In seinem Grußwort sprach der stellvertretende Landesvorsitzende Florian Ziegenbalg die Hoffnung aus, dass diese von der Europa-Union Heilbronn initiierten Gespräche auch im kommenden Jahr fortgeführt werden und weiteren Zuspruch von bekennenden Europäern aus Nah und Fern erhalten.

Ortenau

Zum traditionellen Martinsgansessen luden der KV Ortenau und der OV Achern auch 2017 wieder ein. Wie immer stand neben den kulinarischen Genüssen die europäische Kultur im Mittelpunkt des Abends. Hans Denk und Elena Wagner-Gromova begeisterten das Publikum mit ihrer Musik. Die Künstlerin Alina Atlantis stellte ihr Projekt „Vision Europa jetzt!“ vor.

Junge Europäer – JEF

In Kooperation und mit Förderung durch die Ministerien der Justiz und für Europa führten die Jungen Europäer – JEF landesweit mehrere Bürgerdialoge durch. In kompakten zwei Stunden mit inhaltlichem Impuls hatten Jugendliche in ganz Baden-Württemberg die Möglichkeit, die EU besser kennenzulernen und mehr über europäische Politik zu erfahren. Beim Bürgerdialog im Donaubüro Ulm stand Europäische Sicherheits- und Außenpolitik im Mittelpunkt. Gastreferent war Oberstleutnant Manfred Scholl vom Multinationalen Kommando Operative Führung Ulm. In Pforzheim wurde im dortigen DDR-Museum über das Thema „Europa der zwei Geschwindigkeiten“ diskutiert. An der Hochschule Kehl bildeten die europäischen Städtepartnerschaften das zentrale Thema. In Backnang diskutierten die Teilnehmenden über das Thema „Europa heute? Europa morgen?“. In Stuttgart ging eine kulturpolitische Diskussion der Frage „Was macht uns zu Europäern?“ nach.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg



Hessen

Europa-Planspiel im Hessischen Landtag

Erstmals fand im Hessischen Landtag ein Europa-Planspiel „Simulation Europaparlament“ statt. 110 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Europaschulen Hessens erfuhren in dem ganztägigen Planspiel, das in Zusammenarbeit mit den Jungen Europäischen Föderalisten und der Landesschülervertretung durchgeführt wurde, mehr über die Abläufe im Europäischen Parlament. „Wir legen in dieser Woche bewusst einen Schwerpunkt auf die Jugend und somit die Zukunft Europas“, so Landtagspräsident Norbert Kartmann, der auch Vorsitzender der Parlamentariergruppe der Europa-Union ist.



Politik schnuppern: Planspiel im Landtag
Foto: Hessischer Landtag/Ines Claus

Lahn-Dill

2018 soll die Kooperation mit der Stadt Wetzlar und dem Lahn-Dill-Kreis im Bereich der Europa-Arbeit fortgesetzt werden. Zu diesem Ergebnis kamen der Kreisvorsitzende Sven Ringsdorf und die Partnerschaftsdezernenten Wolfram Dette (Lahn-Dill-Kreis) und Karlheinz Kräuter (Wetzlar) anlässlich der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes der Europa-Union. Außerdem soll die Zusammenarbeit mit der Braunfelser Kur GmbH bei der erstmaligen Durchführung eines „Fête de la Musique“ geprüft werden.

Main-Taunus

Der Kreisvorsitzende und Europaabgeordnete Thomas Mann freute sich über den



Die jungen „Talk-Gäste“ beim Europa-Abend

Foto: Thomas Mann

großen Zuspruch beim Europa-Abend des KV Main-Taunus in Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim. Nach dem Vortrag des stellvertretenden Geschäftsführers von IKEA Deutschland, Michael Mette, über die

europäische Ausrichtung des Unternehmens und musikalischen Beiträgen klang der Abend in einer munteren Talkrunde aus. Thomas Mann sprach mit jungen Europäerinnen und Europäern, die ein Praktikum im Europäischen Parlament gemacht haben: Anna Enders, Felix Heieck, Ramon Henrici und Janis Uhrig. Sie berichteten anschaulich über das

Zusammenleben von Schülern und Studenten in der EU und im europäischen Ausland, die europäische Identität sowie etliche kuriose Begebenheiten während ihrer Reisen.

Hochtaunus

Seinen 70. Geburtstag konnte der Kreisverband im Hochtaunuskreis feiern. Als Gastredner sprach der Europarechtler Prof. Dr. Stefan Kadelbach von der Goethe-Universität Frankfurt, bevor die Kreisvorsitzende Hildegard Klär einen Rückblick auf sieben Jahrzehnte Europa-Arbeit im Landkreis warf. Im damaligen „Obertaunuskreis“ nahm die Bewegung ehemals ihren Anfang. Auf der Liste der Gründerinnen und Grün-

der finden sich 31 Namen, darunter die Namen vieler lokaler Prominenter, etwa der des Oberbürgermeisters von Bad Homburg, Dr. Georg Eberlein, der des Obertaunus-Landrats August Lüdge und der des Kronberger Bürgermeisters Adam Zubrod. Vom Uni-Professor über den Journalisten, den Studenten bis zum Aufzugführer und der Sekretärin waren die unterschiedlichsten Berufe bei diesen ersten Europabegeisterten der Nachkriegsjahre vertreten.



Hielten Rückschau auf die Anfangsjahre (v. l. n. r.): Usingens Bürgermeister Steffen Wernard, Kreisvorsitzende Hildegard Klär, Prof. Dr. Stefan Kadelbach (Universität Frankfurt/Main), Landrat Ulrich Krebs Foto: Hildegard Klär

Wiesbaden/Rheingau-Taunus

Im vollbesetzten Presseclub der Landeshauptstadt Wiesbaden konnte Kreisvorsitzender Peter H. Niederelz den Botschafter Japans, Takeshi Yagi, begrüßen. Wichtig für Japan sei neben dem wissenschaftlichen und kulturellen Austausch vor allem das neue Freihandelsabkommen mit der EU. Botschafter Yagi ging auch auf die Bedrohung durch Nord-Korea ein. Die EU könne hier friedenssichernd wirken, vor allem durch Appelle an China.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf

Sachsen-Anhalt

Mitgliederversammlung zieht positive Bilanz

Eine positive Bilanz in der Außenwahrnehmung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt wurde auf dessen Landesversammlung am 24. September 2017 in Magdeburg gezogen. Seit seiner Neukonstituierung zwei Jahre zuvor gab es eine Reihe von Veranstaltungen, mit denen der Verband seinen Bekanntheitsgrad erhöht hat. Auch die Zusammenarbeit zwischen EUD und JEF hat sich als ein Erfolgsmodell erwiesen, als dessen Höhepunkt die Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens zwischen beiden Landesverbänden während der Landesversammlung angesehen werden kann. Weitere wichtige Partner des Landesverbands sind zudem die Europäische Bewegung Sachsen-Anhalt, die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt, die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur sowie die Landeszentrale für politische Bildung. Bei der Wahl zum neuen Landesvorstand wurden Thomas Rieke als Vorsitzender, die beiden Europaabgeordneten Arne Lietz und Sven Schulze als stellvertretende Vorsitzende, Jonathan Rumpold als Schatzmeister und Ralf Lüders als Beisitzer bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Mareike Wagner als Beisitzerin.

Debatten-Wettbewerb

Ende März 2017 hat EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker mit dem Weißbuch zur Zukunft Europas fünf Szenarien für den Fortgang der europäischen Integration vorgelegt und ganz ausdrücklich zu ihrer Diskussion eingeladen. Der Landesvorstand der Europa-Union Sachsen-Anhalt brauchte nicht lange zu überlegen, als die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt den Vorschlag unterbreitete, hierzu einen gemeinsamen landesweiten Schülerwettbewerb auszurichten. Dritter im Bunde waren die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Sachsen-Anhalts.

Mit dem Wettbewerb „Sachsen-Anhalt debattiert: die Zukunft Europas“ hatten sich Schülerinnen und Schüler in Sachsen-

Anhalt mit den fünf Szenarien auseinandergesetzt. Wie hoch die Betroffenheit jedes Einzelnen ist, zeigte sich unter anderem an der Thematisierung des BREXIT. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich ihre Meinung gebildet und dabei Vor- und Nachteile des Szenarios, für das sie sich entschieden hatten, reflektiert. Die zwei überzeugendsten Vertreterinnen oder Vertreter der jeweiligen Schule nahmen am Landesfinale teil, das am 16. November 2017 im Festsaal in der Staatskanzlei in Magdeburg stattfand. Dabei waren neun Schülerinnen und Schüler aus fünf Schulen Sachsen-Anhalts. Hannah Derwanz aus Halle (Saale) überzeugte die Jury und sicherte sich den ersten Platz. Den zweiten Platz belegte Lena Wendt (Ziehlitz). Beide werden im Juni 2018 die beiden Europaabgeordneten Arne Lietz und Sven Schulze für einen Tag begleiten. Vom 17. bis zum 20. Dezember unternahmen 15 Schülerinnen und Schüler eine Bildungsfahrt zu den EU-Institutionen nach Brüssel. Gemeinsam absolvierten die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm, um ihr Wissen über die europäische Politik zu vertiefen.



Die Landesfinalisten besuchten das ARD-Studio Brüssel.
Foto: Moritz Kehr

Berlin-Exkursion: EU konkreter leben

Die Europa-Union Sachsen-Anhalt und die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Sachsen-Anhalt führten am 13. und 14. Dezember eine Exkursion nach Berlin durch. Unter dem Titel „Die Europäische Union konkret“ konnten sich die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild vom gelebten Europa in der deutschen Bundeshauptstadt machen. Auf dem Programm standen ein Besuch im Deutschen Bundestag und in der Ausstellung „Erlebnis Europa“ sowie ein



Berlinbesuch: Staatssekretär Dr. Michael Schneider (Mitte vorne) empfing die Gruppe in der Landesvertretung.
Foto: Gerolf Mosemann

Gespräch mit der Geschäftsführerin der Europa-Union Deutschland, Birgit Köbling, zur europäischen Integration und der Rolle der Zivilgesellschaft. Der zweite Tag führte die Gruppe zunächst in die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, um sich dort über deren Aktivitäten zu informieren. Im Anschluss gab es einen Empfang durch Staatssekretär Dr. Michael Schneider in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin. Dr. Schneider berichtete über die Beteiligung der Länder an der EU-Politik im Bundesrat sowie seine Arbeit als Mitglied im Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR).

2017 & Europa: ein heiterer Jahresrückblick

Zum Jahresabschluss hatten die beiden Landesverbände von EUD und JEF zu einem europapolitischen Jahresrückblick mit dem Kabarettisten Lars Johansen eingeladen. Insgesamt 40 Gäste nahmen am 19. Dezember an der Abendveranstaltung im eine welt Haus Magdeburg teil.

Mehr im Internet

Weitere Informationen über unsere Arbeit sind auf unserer Website zu finden: www.europa-union-sachsen-anhalt.de oder auf Facebook: www.facebook.com/EUDLSA.

Verantwortlich: Thomas Rieke

Nordrhein-Westfalen

Erster „Kreativtag Europa“ in Aachen

Mitglieder der Europa-Union Aachen und weitere Interessierte haben sich zu einem „Kreativtag“ zusammengefunden, um nicht nur über die Zukunft Europas, sondern auch die Aktionsmöglichkeiten der Europa-Union zu diskutieren. Die Kreisvorsitzende Marion Bylaitis begrüßte die Teilnehmenden in dem von Gabriele Tetzner geleiteten Workshop. Zunächst informierte Rita Darboven in einem Vortrag über die Geschichte Europas – einen Schwerpunkt bildeten der große Europäer Karl der Große und die Stationen der „Via Charlemagne“. In weiteren Vorträgen wurden Informationen über die Gegenwart und den aktuellen Stand der Europa-Union sowie auch zur Zukunft der Europäischen Union vermittelt. Anschließend fanden sich mit gut aufbereiteten Themengebieten in den Gesprächen an den verschiedenen Arbeitstischen zahlreiche Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit. Als roter Faden zog sich die Frage durch die Veranstaltung, wie Europa von den Bürgern gestaltet werden kann und welches Profil sich die Europa-Union Aachen für die nächsten Jahre geben möchte. Viele Möglichkeiten der Beteiligung haben die Teilnehmenden identifiziert – und es ist

auch die Hoffnung damit verbunden, dass sich der Kreis der aktiven Mitglieder erweitert. Ein erstes Ergebnis der Veranstaltung sind unter anderem drei neugegründete Arbeitsgruppen, die die nächsten Schritte vorbereiten werden. Wer Interesse an der Mitarbeit in der Europastadt im deutsch-niederländisch-belgischen Dreiländereck hat, kann sich gerne melden bei der stellvertretenden Landesvorsitzenden der Europa-Union NRW, Gabriele Tetzner: gabriele.tetzner@eu-nrw.de

Solinger Schülerinnen und Schüler für Europa

Rund 80 Schülerinnen und Schüler des Mildred-Scheel-Berufskollegs (MSBK) brachten im Rahmen einer Veranstaltung mit verschiedenen Workshops ihre Ideen und Vorstellungen für ein besseres Europa ein. Die Kooperationsveranstaltung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ wurde von der Europa-Union Solingen mit dem Stadtdienst Integration bereits zum zweiten Mal im MSBK auf den Weg gebracht. Unter dem Motto „Europa – unsere Zukunft!“ erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit umstrittenen europapolitischen Themen, zum Beispiel im Bereich der Grenz-, Finanz- sowie der Flüchtlingspolitik. Geleitet wurden die Workshops von der Jugendorganisation



Machten sich Gedanken über „ihr“ Europa: Mitwirkende und Koordinatoren des Projekttag im MSBK
Foto: Klaus-Peter Watzlawek

der Europa-Union NRW, den Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), mit dem Vorsitzenden Markus Thürmann, Saskia Franke und Dave Merkel.

Die Jugendlichen erläuterten ihre individuellen Vorstellungen eines besseren Europas und trugen ihre Wünsche für eine gemeinsame europäische Zukunft zusammen. Auch tauchten sie in eine Demokratie-debatte ein, in der sie sich leidenschaftlich mit der Flüchtlingskrise auseinandersetzten und sich gegen Populismus und Radikalismus jeglicher Art aussprachen. „Gerade für junge Menschen ist es wichtig, allen Widersachern, nationalen Separatisten und Egoismen mit dem Gedanken der Freiheit, Demokratie, Vielfalt und Toleranz entgegenzutreten und in diesem Geist die gemeinsame Zukunft zu gestalten. Wenn ich Sie und Ihre Argumente für ein freies und demokratisches Europa höre, so sehe ich die Zukunft für Europa bei Ihnen in besten Händen“, fasste Gabriele Racka-Watzlawek, Vorsitzende der Europa-Union Solingen, das Ergebnis des Nachmittags zusammen, an dem sie auch den Landesvorsitzenden der Europa-Union NRW, Peter Wahl, begrüßen konnte.

An den politischen Teil des Tages schloss sich ein Buffet an, vorbereitet von der Schülerfirma des MSBK. Der besondere Dank gilt der Schulleiterin des MSBK, Gabriele Stobbe-Dibbert, die mit Kolleginnen und Kollegen die Veranstaltung im Unterricht vorbereitet hatte. Das MSBK möchte gerne Europa-Schule werden und wird von der überparteilichen Europa-Union dabei unterstützt.



Kreativ-Gruppe der Europa-Union Aachen

Foto: KreaScientia

Verantwortlich: Kirsten Eink

Saar

Neujahrskonzert mit Unterstützung der EUD

Im nahezu ausverkauften Sendesaal des Saarländischen Rundfunks auf dem Halberg Saarbrücken fand Anfang Januar das traditionelle Neujahrskonzert statt.

Das Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar unter der musikalischen Leitung von Felix Schauen präsentierte ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Musikprogramm. Es reichte von Carl Reinckes Variationen des Stückes "Ein feste Burg" über die Sinfonie Nr. 4 von Johannes Brahms bis zu einer Metamorphose über einen Bach-Choral des Saarbrücker Komponisten und Ehrenbürgers der Landeshauptstadt Tzvi Avni.



Applaus und Blumen für die jungen Musikerinnen und Musiker beim Neujahrskonzert

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Richard-Wagner-Verband Saarland, der Deutsch-Französischen Gesellschaft Saar, der Europäischen Bewegung, Landeskomitee Saarland, und der Europa-Union Deutschland Saar, in Kooperation mit der Stiftung europäische Kultur und Bildung organisiert.

Verantwortlich: Ronald Maltha



Große Bühne: Das Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar im Großen Sendesaal

Fotos: M. Decker

In eigener Sache die Redaktion bittet um Zuschriften

Wann haben Sie sich zuletzt besonders europäisch gefühlt? Oder an Europa als etwas Besonderes gedacht? Etwas erlebt, das Ihr europäisches Herz höher schlagen ließ? Teilen Sie Ihren ganz persönlichen „europäischen Moment“ mit uns und der Leserschaft von Europa aktiv! Mit der Ausgabe zur Europawoche wollen wir eine neue Rubrik starten, in der Ihre Erlebnisse und Gedanken zum Lebensgefühl als Europäer oder Europäerin in loser Folge veröffentlicht werden.

Wann hatten Sie einen „europäischen Moment“? Beschreiben Sie ihn uns in bis zu 500 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gerne auch mit einem Foto: redaktion@europa-aktiv.de ■



Impressum

1/2018

**EUROPA AKTIV –
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 6201 30, Fax: (030) 303 6201 39
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Kathrin Finke (v.i.S.d.P.)
Birgit Köbling

Redaktionsanschrift:

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 6201 30
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19.02.2018
Annahmetermin für Ausgabe 2/2018: 15.3.2018
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen,
Hauptstr. 36, 53567 Buchholz/Ww.
Telefon: (02683) 94 39 08
Mobil: (01 52) 04 96 99 18
E-Mail: info@pegasos-publikationen.de

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,
Koblenz/Neuwied
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>

Wir sind dabei!

Europawoche 2018 vom 2. bis 15. Mai

Schon jetzt sitzen viele EUD- und JEF-Akteure in den „Startlöchern“ für die diesjährige Europawoche. Denn sie ist ein guter Anlass, um mit unseren Botschaften bundesweit an die Öffentlichkeit zu treten und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. An Diskussionsstoff fehlt es nicht: Die Themenpalette reicht von den großen Fragen zur Zukunft der EU und europäischen Lösungsansätzen für globale Herausforderungen wie Flucht und Vertreibung, Klimawandel oder Armutsbekämpfung über den Brexit bis zu praktischen Aspekten des Lebens, Lernens und Arbeitens in der EU. Landauf, landab laufen die Planungen für Veranstaltungen, Straßenaktionen und Infostände unserer Verbände.

Die Berliner Bundesgeschäftsstelle bietet zur Unterstützung der Aktivitäten vor

Ort Werbematerialien sowie Publikationen an und hält Rezepte und Anregungen für unterschiedliche Veranstaltungsformate und Aktionen bereit. Bitte vormerken: Eine Komplettübersicht mit allen verfügbaren Angeboten, Hinweisen und Bestellscheinen erhalten die Kreisverbände mit einem elektronischen Rundschreiben Anfang März. Auch die Serviceseiten unter www.europa-union.de helfen weiter! ■

„Europa rettet uns den Arsch!“ – vom provokanten Sattelschoner bis zu Argumentationshilfen und „EU-Bürger“-Aufklebern hat die Bundesgeschäftsstelle vielfältige Materialien für Ihre Verbandsarbeit zu bieten.



Mitstreiter gesucht für den Europatag auf dem Katholikentag

Wie soll „unser“ Europa künftig aussehen? Wie viel Europa brauchen wir überhaupt? Was müssen wir tun, um die EU zukunftssicher zu machen? Die Diskussion zur zukünftigen Gestalt und Ausrichtung unserer Europäischen Union ist voll im Gang und bewegt die Menschen auch

außerhalb der üblichen politischen Foren. Auf dem Deutschen Katholikentag, der vom 9. bis 13. Mai in Münster stattfindet, werden diese Fragen bei einem „Europatag“ diskutiert. Wir sind dabei. Sie auch?

Mit dem „Europatag“ am 12. Mai auf dem Katholikentag bietet sich für Europa-Union und JEF eine große Chance, den Dialog über die Zukunft Europas direkt zu zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern zu tragen und dabei unsere Ideen und unsere Erfahrung einzubringen. Deshalb beteiligen wir uns auf dem Katholikentag mit besonderen Aktionen.

gemeinsam mit den katholischen Verbänden am Samstag, dem 12. Mai, einen Europatag. In der Halle Münsterland bieten wir Europa-Cafés an. Politikerinnen und Politiker stellen sich dem Gespräch mit den Besuchern und Besucherinnen des Katholikentags. Vier Themen stehen zur Wahl: Demokratie und Bürgerrechte, Migration und Freizügigkeit, Frieden und Verteidigung, Landwirtschaft – Klima – Umwelt. Zu Gast sind unter anderem die Landtagsvizepräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Carina Gödecke, EP-Vizepräsidentin Evelyne Gebhardt sowie die Europaabgeordneten Elmar Brok, Sven Giegold, Rebecca Harms, Peter Liese, Arne Lietz, David McAllister und Dr. Markus Pieper sowie Matthias Oel von der Europäischen Kommission.

Darüber hinaus wird es mobile Aktionen geben, etwa die Bodenzeitung, Europa-Spiele und mehr. Unsere mobilen Einsatzteams werden am 11. und 12. Mai in der Münsteraner Innenstadt und auf dem Gelände des Messe- und Kongresszentrums unterwegs sein.

Wenn Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte in der Bundesgeschäftsstelle: info@europa-union.de oder Tel. (030) 303 62 01 30. ■



Für den Europatag (Samstag, 12. Mai) und seinen Vortag (Freitag, 11. Mai) suchen wir noch Mitwirkende und Helfer, insbesondere für unsere mobilen Europa-Taskforces. Machen Sie mit!

Foto: Katholikentag | Quelle: REX/Shutterstock, Joel Goodman